

# Die Welt neu gestalten

## HAFSAT ABIOLA-COSTELLO

Aktivistin für Demokratie, Menschen- und Bürgerrechte | Vorsitzende der *Women in Africa Initiative*

Seit langem hat die Menschheit etwas gebraucht, das alle auf die gleiche Seite stellt. Denn ohne einen Sinn für Weltbürgerschaft ist es unmöglich, den Klimawandel zu bekämpfen. Es ist unmöglich, gegen Armut und Ungleichheit vorzugehen, wenn wir unser gemeinsames Menschsein nicht erkennen. Und genauso wird es auch unmöglich sein, das Clan-, Stammes- und Nullsummendenden zu überwinden, wenn wir nie gemeinsame Erfahrungen machen.

### DAS CORONAVIRUS HAT *EINE* MENSCHHEIT GESCHAFFEN – ODER?

So tragisch die Corona-Pandemie in vielerlei Hinsicht auch ist – möglicherweise ist es ihr gelungen, so etwas wie *eine* Menschheit zu schaffen. Fast acht Milliarden Menschen machen eine gemeinsame Erfahrung. Städte, Ortschaften und Dörfer sind in weiten Teilen der Welt gerade abgeriegelt, die Innenstädte und Hauptverkehrsstraßen sind gesperrt, Flughäfen und Seehäfen bieten nur noch Notdienste an. Und es scheint möglich, dass diese globale Verlangsamung für Monate, vielleicht sogar Jahre die neue Normalität sein wird.

Während sich die Welt draußen verlangsamt, nehmen die Aktivitäten im Netz gerade rasant Fahrt auf. Gleichzeitig haben viele Menschen jetzt endlich die Zeit, über ihr Leben und seine Zwänge nachzudenken. Und sie fragen sich, ob die alte „Normalität“ etwas ist, zu dem sie zurückkehren wollen. Denn mit dem wachsenden Bewusstsein, dass das, was in Wuhan geschieht, auch in Waldenburg zählt, wird uns auch bewusst, dass der Status quo nicht so stabil und beständig ist, wie wir dachten.

### CORONA ALS TEST FÜR DIE MENSCHHEIT – WÜRDEN WIR DURCHFALLEN?

Seit Jahrzehnten wird uns immer wieder gesagt, dass es zu unserem globalen Wirtschaftssystem keine Alternative gibt. Führt man sich aber vor Augen, wie

ein Virus unsere Arbeits- und Lebensweise völlig auf den Kopf gestellt hat, müssen wir uns zwangsläufig fragen: Was kann bewusstes Nachdenken noch bewirken? Die Frage ist berechtigt, denn wäre die Corona-Pandemie zusätzlich noch ein Test für unsere Menschlichkeit, müssten wir feststellen, dass wir gescheitert sind. Wir haben ein System zugelassen, das die Schwachen in weiten Teilen der Welt schutzlos zurücklässt. Dieses System wird dazu führen, dass noch mehr Menschen sterben – Menschen, die wir hätten retten können.

Irgendwie erinnert mich das, was wir gerade erleben, an den Arabischen Frühling. Die Bewegung, die in Windeseile den Nahen Osten und Nordafrika erfasste, war beispiellos. Sie hat Grenzen überschritten und unsere Vorstellung von Helden und dem, was möglich war, verändert. In dieser Ähnlichkeit liegt aber auch eine Warnung: Abgesehen von Tunesien, wo die Proteste zu einer Vertiefung der Demokratie führten, wurde die durch den Arabischen Frühling ausgelöste Veränderungsdynamik in der restlichen MENA-Region weitgehend gekappt und die Chance auf eine Machtrückgabe an das Volk verspielt.

### DIE GESCHICHTE KLOPFT AN UNSERE TÜR

Wenn wir einfach nur zusehen, wird auch dieser Moment verfliegen. Es reicht nicht, uns nur auf das Denken zu beschränken. Wir müssen uns um die vielversprechendsten Ideen herum organisieren. Wir müssen sie ordnen und ihnen eine Plattform geben, um Menschen überall zu erreichen. Vor uns liegt eine einmalige Gelegenheit, unsere Welt neu zu gestalten.

Um es mit den Worten meines lieben Freundes Jakob von Uexküll, Begründer des Right Livelihood Award und des World Future Council, zu sagen: Es klopft gerade die Geschichte an unsere Tür. Werden wir aufmachen?



## **IMPRESSUM**

Alfred Herrhausen Gesellschaft

Mitglieder der Geschäftsführung: Dr. Anna Herrhausen und Daniela Kaiser

Unter den Linden 13-15

10117 Berlin

Tel. +49 (0)30 3407 5559

Fax. +49 (0)30 3407 4209

E-Mail: [info.ahg@db.com](mailto:info.ahg@db.com)

Handelsregister: AG Charlottenburg, 116881B